

Unabhängig ——— Parteilich ——— Unausgewogen

D'Flekarätsch

Blättle der Bempflinger SPD

20. Jahrgang

Nummer 1

November 2012



20 Jahre D'Flekarätsch

**Ortsverein
Bempflingen**

SPD

20 Jahr D'Flekarätsch,

ischt fei au et nix. 20 Jahr schreiba, was so em Flecka alles passiert, do muaß mer guate Kuttna hau. No will i a bißle zrück gucka ond probiere, ob ebbes von deane Jahr bei mir hanga blieba ischt. De erscht Flekarätsch ischt em März 1992 gmacht worda mit deam Gedanka, d' Bempflenger ond Kleibettlenger über des, was em SPD Ortsverei lauft ond was mer vorhat, zom berichta.

Jetzt fange amol ganz von vorna a. Em erschte Jahr war onser Kabarettobed mit am Dietrich Kittner, a ziemlich Linker, aber guat. En dr Zwischzeit send no einige do gwea . Agfange beim Uli Keuler (2 x), über Arth Paul, Henning Venske, Urban Priol, Reiner Kröhnert, Frl. Wommy Wonder, Herr Hämmerle, ond, ond, ond. I ko gar et alle aufzähle. Send etwa 15 Stück gwea.

S'Jahr druff dr absolute Hammer. Am 1. Februar hot d'Eisebah d Bahnhof zugmacht ond mir alle send do gschanda wias Kend beim Dreck. Am Samstag mittag isch am zwoi a Zug Richtong Schtuagert ond am halb drei oiner Richtung Diebenga gfahre, no war Feierobed bis am Montag morga. Dia Bahsteig hot mer verlegt ond an nuie Durchlass noch Klobettlenga baut. Jetzt lauft bei deane einiges meh an Autoverkehr durch da Flecka. Dia freuet sich do drierber granatamäßig. Jetzt ischs mit am Zugverkehr bedeutend besser, durch des, dass mer em VVS ond Naldo send. Da Bahnhof hot Gemeinde kauft ond zuma Jugendhaus umfunktioniert.

1994 isch onser Bürgermeister ond jetziger Ehrenbürger Herr Kölle, en Ruhestand. Sei Nachfolger war 16 Jahr dr Herr Heidrich. Seit 2010 isch Herr Welser jetzt

Chef auf am Rathaus nach einem Wahlergebnis em ersta Durchgang mit 88 %. Do hots battet.

Im Februar 1997 ist unser langjähriger und von allen geachteter Landtagsabgeordneter Werner Weinmann gestorben. Sein Nachrücker im Landtag war der 24 jährige Nils Schmid, heute Dr. jur. und Finanz- und Wirtschaftsminister in Baden-Württemberg. I dät saga: Koi Schleckhafa.

2005 war Michael Kubel 20 Jahr ond 2008 Ehrenbürger Klaus Maschek 30 Jahr em Gemeinderat. Do muascht manchmol Nerva hau wia Drohtsoil.

2007 war Einweihung vom Pflegeheim ond Betreuten Wohnen, eine Einrichtung, wo in der Zwischenzeit au einige Bempflinger Bürger a neue Hoimat gfonda hend. En dr Lindastroß isch a Fuaßgängerampel eibaut worde (viele laufet trotzdem no bei rot über d' Stroß). Saischt ebbes, no hoifst: „Jetzt kommt jo grad nix ond wega mir braucht koi Auto halte.“ So a Lettag-schwätz.

Et vergessa natürlich onser nuis Rathaus, mo au scho wieder a baar Jährle uff em Buckel hot ond da Umbau vom Kendergarta (altes Rathaus) en Kleibettlenga zum Bürgerhaus, mo dr Radwanderverei, der Klub Kultur Kurios ond der Jugendthing au kräftig mitgholfa hend. Dui Uhr auf am Bürgerhaus ischt scho einige Zeit funkgesteuert, hot aber a nuis Gangwerk für d' Zeiger kragt.

Jetzt no a bißle ebbes vom SPD Ortsverein. Erster Vorsitzender ist Michael Kubel. Stellvertreter Dennis Rothaug, Kassier Peter Voss, Schriftführer Eva Voss.

Die SPD/UB Fraktion besteht zur Zeit aus

4 Frauen: Eva Voss (Fraktionsvorsitzende), Ursel Wagner, Sandra Maisch und Daniela Gneiting-Manz. Und 3 Männern: Michael Kubel, Martin Stangl und Martin Michaelis.

Des wärs a mol wieder, aber trotzdem no et alles, über „20 Jahr Fleckarätsch“!

Bis zom nächschte mol ond bleibet gsond.

W.A.S.



Willi Auch-Schwelk, 1993
sein erster Artikel im 2. Jahrgang:
„In Memoriam Bahnhof Bempflingen“

D'Flekarätsch – beinahe ein Verfassungsorgan

Liebe Leserinnen und Leser der Fleckarätsch!

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

(Art. 5 Grundgesetz, Abs. 1, Satz 1)

Niemand würde je daran zweifeln, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung für jeden Bürger wie selbstverständlich zu den wichtigsten demokratischen Grundrechten gehört. Schon kritischer wird hingegen die Rolle der Parteien diskutiert – mal zurecht, mal weniger. Dass Parteien aber genauso in unserer Verfassung verankert sind, ist eine bemerkenswerte Tatsache. In Deutschland sogar an prominenter Stelle des Grundgesetzes, nämlich direkt hinter den Grundrechten, die seinen Kern ausmachen.

„Die Parteien wirken an der politischen Willensbildung des Volkes mit.“

(Art. 21 Grundgesetz, Abs. 1, Satz 1)

Aber was hat das mit der Fleckarätsch zutun? Hinter Artikel 21 verbirgt sich nicht nur ein Existenzrecht für solche Parteien,

die sich zur Demokratie bekennen, sondern auch eine Aufforderung. Sie sollen „mitwirken“, also mitmachen. Und zwar nicht nur hinter verschlossenen Türen, sondern so, dass es für die ganze Bevölkerung ersichtlich ist. Nun berichten Zeitungen und Talkshows täglich über die Meinungen der „Großkopften“ aller Couleur. Aber die SPD lebt nicht nur von ihren Vorsitzenden und sonstigen Prominenten, sondern von den vielen aktiven Mitgliedern vor Ort. Und wie oft berichten die Lokalblätter über deren Ideen und Handeln?

D'Flekarätsch macht genau das. Sie weist auf diejenigen Themen hin, die die SPD in Bempflingen für wichtig hält – Veranstaltungen, Informationen und Debatten. Sie lässt diejenigen zu Wort kommen, die die Bürgerschaft in den Parlamenten vertreten, im Gemeinderat, im Landtag oder im Bundestag. Damit stellt sie ihre Positionen nicht nur vor, sondern sie setzt sie der kritischen Diskussion aus, denn Sie können darauf reagieren. Sie bringt Wähler und Gewählte einander näher, wirkt damit an der politischen Willensbildung

mit. Sie erfüllt also den Auftrag, der sich aus dem Grundgesetz für Parteien ergibt. Wer das für selbstverständlich hält, hat noch nie an einer Zeitung mitgearbeitet oder sich in einer Partei engagiert. Es steckt unglaublich viel Zeit und Engagement dahinter. Dafür ist den Machern ganz herzlich zu danken! Aber auch den Leserinnen und Lesern, denn eine Meinung zu haben und zu sagen, ist das eine, anderen zuzuhören und sich eine Meinung

zu bilden, das andere. Beides ist wichtig. D'Flekarätsch ist zwar kein „Verfassungsorgan“, aber eines, wie es sich das Grundgesetz wünscht. Und ich wünsche der Flekarätsch Leserinnen und Leser wie Sie, die bis zum Ende dabei sind!

Viel Freude und Erfolg für die nächsten 20 Jahre!

Michael Wechsler
(SPD-Kreisvorsitzender)

20 Jahre D'Flekarätsch

Berichterstattung über die politische Arbeit

Im März 1992 erschien die erste Flekarätsch, auf grauem Umweltpapier, einiges noch handschriftlich, andererseits aber auch betont umweltbewusst, mit Tipps zum Stromsparen und zur Müllvermeidung. Bemerkenswert ist auch, dass schon damals das Thema Kinderbetreuung mit einer ganzen Seite vertreten war. Außerdem stand die Landtagswahl in Baden-Württemberg an und das neue Blättle bot ein Forum für unseren damaligen SPD-Landtagsvertreter und neuen Kandidaten, den unvergessenen Werner Weinmann.

Seit diesen Tagen hat sich einiges geändert, besonders das „Outfit“ unserer Flekarätsch, alles ist ein Stück professioneller geworden, und die Bilder sind jetzt sogar bunt. Aber an den Aktivitäten des SPD-Ortsvereins bzw. der SPD/UB-Fraktion hat sich wenig geändert; der Ortsverein ist in der Gesamtheit der Mitglieder älter geworden – soll man das demographischen Wandel nennen?

Die Fraktion hat einen Sitz hinzu gewonnen und ist jünger, weiblicher und unab-

hängiger geworden. Seit der Gemeinderatswahl 2009 waren es zunächst 5 Frauen und 2 Männer, nur noch 2 SPD-Mitglieder, der Rest sog. Unabhängige Bürger. Nachdem Bärbel Nepustil ihren Rücktritt aus familiären Gründen vollzogen hat und für sie Martin Michaelis nachgerückt ist, ist das Verhältnis nun 4:3.

Der SPD-Ortsverein hat 2 regelmäßige Themen oder Termine aufgegeben. Es gibt keine Kabarett-Veranstaltungen mehr, da sie sich mit der Zeit immer mehr zu einem finanziellen Risiko entwickelten – vielleicht ist das gesamte kulturelle Angebot zu sehr gewachsen, als dass man Veranstaltungen in der eigenen Gemeinde wertschätzt. Aber das geht anderen Veranstaltern sicher gleich. Die andere regelmäßige Veranstaltung war die Fahrradbörse, die wir an den Raderwanderverein Kleintettlingen übergeben haben, der dafür sicher mehr „manpower“ und „knowhow“ hat.

Die Gemeinderatsfraktion arbeitet weiter wie gehabt. In die 20 Jahre „Flekarätsch“ fiel auch der Bau des Rathauses, in dem

wir jetzt ein Fraktionszimmer haben. Dies wird regelmäßig genutzt, z.B. für regelmäßige öffentliche Fraktionssitzungen, die von interessierten Mitbürgerinnen und -bürgern gerne in Anspruch genommen werden, um Fragen und Anregungen in die Fraktion zu bringen – oder einfach nur bei den Beratungen zuzuhören.

Im Jahr 2010 gab es zum ersten Mal keine Flekarätsch, was vielleicht begründet war durch das voraus gegangene Superwahljahr 2009. Der Ortsverein wollte vielleicht einfach mal „alle Viere von

sich strecken“, Luft holen.

Auch sind alle Mitglieder beruflich sehr ausgelastet, bzw. auch anderweitig ehrenamtlich engagiert. Außerdem haben wir neben der Flekarätsch ja jetzt auch eine Homepage für den Ortsverein und eine weitere für die Fraktion, auf denen umfangreich informiert wird. Beide erfreuen sich anscheinend großer Beliebtheit bzw. werden mit Interesse gelesen, denn beide Websites verzeichnen weit über 200.000 Zugriffe.

E.V.

Das Haushaltsjahr 2012

Die ausgewiesene Finanzfachfrau der SPD/UB-Fraktion ist Sandra Maisch (UB); sie sieht der Verwaltung und speziell der neuen Kämmerin, bis letztes Jahr ihre Nebensitzerin im Gemeinderat, sehr genau auf die Finger und steht für „gnadenlose“ Haushaltsdisziplin.



unserer Größenordnung (487 €) bleiben. Wir werden auch in diesem Jahr um eine Rücklagen-Entnahme nicht herumkommen. Eingeplant sind 277.280,-€, die aber

Die Haushaltssatzung 2012 wurde schon längst verabschiedet und genehmigt. Dennoch sind ein paar Eckdaten sehr interessant. Wir haben in diesem Jahr ein geringeres Gesamtvolumen als im letzten Jahr. Insgesamt haben wir Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 8.139.139 €, von denen auf den Verwaltungshaushalt 6.648.649 € entfallen und auf den Vermögenshaushalt 1.490.490 €.

Auf den ersten Blick ist es erfreulich, dass sich der derzeitige Schuldenstand von einst 160,- € auf 131,- € pro Einwohner verringert hat. Doch beachtet man die Neuverschuldung, die im Jahr 2012 vorgesehen ist, dann wird sich diese Zahl wieder erhöhen, aber dennoch unter dem Schnitt vergleichbarer Gemeinden

angesichts der verschiedenen größeren Bauvorhaben einfach erforderlich sind. Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestbestand wird nicht gefährdet sein.

Leider können wir lediglich ca. 28.000,- € aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zuführen. Lagen wir 2011 bei einer negativen Netto-Investitionsrate von ca. 19.000 €, entsteht 2012 eine negative Netto-Investitionsrate von 70.000,-€.

Es gibt noch größere Haushaltsreste, die wir von 2011 in das Jahr 2012 übertragen konnten, z. B. für die Kleinkindbetreuung, den Hochwasserschutz, für das neue Feuerwehrfahrzeug u.a..

Viele Projekte sind derzeit bereits begonnen.

So konnten wir erst vor kurzem den Spatenstich für unsere Kinderkrippe



Spatenstich Kinderkrippe auf Mauern

begehen, die die Gemeinde fast eine Million Euro kosten wird. Allerdings sind hier Zuschüsse des Landes zu erwarten.

Auch beim Kindergarten Hanflandweg wird sich was bewegen. Eine Komplett-sanierung steht an und erfreulicherweise ist dieser Kindergarten im Landessa-nierungsprogramm mit aufgenommen. Beim Hochwasserschutz wird sich in nächster Zeit endlich etwas bewegen.

Bei so vielen anstehenden Projekten/Ausgaben kann man die Rücklagen-Entnahme vielleicht besser verstehen.

S.M.

Kinderbetreuung - ein Dauerbrenner

In unserer allerersten Fleckarätsch vor nunmehr mehr als 20 Jahren war das Thema Kinderbetreuung bereits ein Top-Thema. Damals war man stolz, eine sog. Vormittagsgruppe durchgesetzt zu haben – gegen die Bedenken von allen möglichen Skeptikern. Das ist heute, genauso wie das Thema Randzeitenbetreuung, das damals in den Startlöchern steckte, nichts besonderes mehr, sondern gehört zum alltäglichen Angebot der Kinderbetreuung. Mittlerweile ist das Ganztagesangebot ein Thema, obwohl Baden-Württemberg immer noch das Schlusslicht bundesweit ist. Außerdem noch wichtiger das Thema U3. Dahinter verbirgt sich das Recht der Eltern bzw. ihrer Kinder auf einen Kindergartenplatz ab dem 1. Geburtstag, bindend ab September 2013. Die Gemeinde Bempflingen ist hier gut im Zeitrahmen. In Kleinbettlingen gibt es eine Kinderkrippe seit September 2012, und zwar für 10 Kinder. Der Kindergarten wurde dem entsprechend mit viel Kreativität und Liebe umgebaut und bietet

den Jüngsten optimale Bedingungen. Hier wurden ca. 100.000 € verbaut. In Bempflingen wurde direkt nach den Sommerferien mit dem Anbau einer Kinderkrippe an den Kindergarten Auf Mauern begonnen. Der offizielle Spatenstich fand am 28. September statt. Hier entsteht ein wunderschönes Zuhause für die ganz Kleinen, mit herrlichen Blick in den Garten und auf die Alb in der Ferne. Nach den Sommerferien 2013 werden 20 Kinder ihr Domizil beziehen und die Gemeinde wird eine knappe Million verbaut haben. Anschließend wird zu beschließen sein, ob im Kindergarten Hanflandweg weiterhin U3-Kinder in altersgemischten Gruppen betreut werden – oder ob es dann nur noch reine Krippen-Gruppen geben wird. Eine weitere „Baustelle“ der Kinderbetreuung war die Einrichtung einer kleinen Mensa für Kindergarten- und Grundschulkinder. Bisher wurde das Essen in der Cafeteria des Kindergartens ausgegeben. Jetzt wurde mit reaktiv einfachen Mitteln der bisherige Musik- und

später BOBs-Raum umgebaut. Eine kleine Ausgabeküche wurde eingerichtet. Diese neue Einrichtung erfreut sich großer Beliebtheit, an einzelnen Tagen werden mehr als 40 Essen ausgegeben.

Nach der Sanierung bzw. Neugestaltung von Rektorat und Lehrerzimmer wird in den kommenden Jahren das Augenmerk auf der Erneuerung der Klassenräume lie-

gen. Man wird dabei neue Unterrichtsformen berücksichtigen und ebenso zurückgehende Schülerzahlen. Zur Betreuung der Kinder auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeiten wurde Daniela Egner eingestellt, die sowohl in der Schule als auch im Gleis Eins Angebote für Jugendliche macht.

E.V.

Entschlossenes Handeln ist notwendig

Rainer Arnold MdB über die Lage ein Jahr vor der Wahl



Ein Jahr vor der Wahl zeigt sich, Schwarz-Gelb hat alles Vertrauen verspielt. Außer der Kanzlerin ist eigentlich keiner aus ihrer Ministerriege wirklich präsent und wichtige Projekte stocken. Es geht weder mit der Energiewende, noch mit der Rentenreform oder gar mit der Familienpolitik voran. Statt Konzepten und Köpfen herrscht Dauergezerfe in den Regierungsparteien. So will die CSU das umstrittene Betreuungsgeld unbedingt umsetzen, um sich kurz vor der bayrischen Landtagswahl zu profilieren. Die Familienministerin lanciert ein ebenso unsinniges Projekt, die "Großelternzeit". Dabei unterstützt laut dem Familienministerium selbst bereits ein Großteil der Großeltern völlig

unaufgefordert die Kinder. Will sie so davon ablenken, dass es mit dem Krippenausbau nicht voran geht?

Merkel drückt sich permanent vor Richtungsentscheidungen. In der Großen Koalition fiel das nicht weiter auf, da starke Minister wie Peer Steinbrück oder Frank-Walter Steinmeier im Kabinett waren. Steinmeiers heutige Situationsbeschreibung trifft den Kern: "Die roten Linien der Bundesregierung sind Wanderdünen ... man weiß nie, wo sie morgen sind."

Wir brauchen wieder eine verantwortungsvolle Politik. Mit Peer Steinbrück als designierter Kanzlerkandidat haben wir inhaltlich und personell eine Alternative zur aktuellen Bundeskanzlerin. 2008 hat er zusammen mit Olaf Scholz und Frank-Walter Steinmeier gezeigt, wie die Krise in den Griff zu bekommen war. In seinem unlängst vorgelegten Papier verweist er darauf, dass alle Maßnahmen, die die große Koalition mit ihm als federführendem Finanzminister beschlossen hat, liegen geblieben sind. So ist weder das Restrukturierungsgesetz noch die Bankenabgabe umgesetzt.

Zur Bändigung der Finanzmärkte, die

Maß und Mitte verloren haben, müssen weitere Maßnahmen für eine neue Bankenkultur erfolgen. So muss das Geschäfts- und Investmentbanking getrennt werden. Weiter sollte sich der Staat aus der Haftung zurückziehen und die Banken sollten stattdessen unter Beteiligung der Aktionäre und Gläubiger einen eigenen Rettungsschirm bauen. Aber auch Aktionäre und Gläubiger werden an den Verlusten beteiligt. Die Einführung der Finanztransaktionssteuer gehört ebenfalls zu den notwendigen Maßnahmen dazu. Auf unser Drängen hin, hat die Bundesregierung diese endlich auf die Agenda genommen. Doch trotz dieser Zusage gibt es derzeit keine Anzeichen, dass sie diese in die Tat umsetzen will. Die SPD möchte eine konsequente Regulierung des Bankensektors und dabei treten wir auf europäischer Ebene dafür ein, dass die Belange der regional tätigen Genossenschaftsbanken und Kreissparkassen auch mit berücksichtigt werden.

Die Finanzkrise beherrscht seit Monaten die Schlagzeilen. Ein Krisengipfel folgt dem nächsten, ohne das eine Lösung in Sicht wäre. Daran trägt auch die Kanzlerin eine Schuld, da sie seit Monaten immer nur reaktiv tätig war und die Krise so verschlimmerte. Merkel lehnt beispielsweise mit Blick auf die öffentliche Meinung neue Hilfsmaßnahmen immer erst ab, um sie dann kurz vor knapp doch noch zur Abstimmung im Bundestag einzubringen. Auch die Vergemeinschaftung der Schulden in Europa lehnt sie zunächst vehement ab, trägt aber tatsächlich dann Beschlüsse mit, die eben genau das zur Folge haben. So wurde im Juni diesen Jahres auf dem Eurogipfel beschlossen die direkte Bankenhilfe und den Ankauf

von Staatsanleihen reformwilliger Krisenstaaten zu erlauben.

Mittlerweile ist die Europäische Zentralbank, eigentlich nur für die Geldpolitik im Euroraum zuständig, der einzige handlungsfähige Akteur. Wenn sie Staatsanleihen von Krisenstaaten kauft, kann sie deren Belastungen durch horrenden Zinsen mildern. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung für die Stabilisierung von Krisenstaaten dar. Beim Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB haftet allerdings Deutschland selbstverständlich mit. Darüberhinaus ist es ein Weg, der eben nicht demokratisch durch das Parlament kontrolliert und entschieden wird, da die EZB als Hüterin der Währungsunion und Preisstabilität formal unabhängig ist.

Wichtig finden wir, dass die eigentlichen Entscheidungen immer noch in demokratisch gewählten Parlament getroffen werden.

Die SPD hat den Beschlüssen über den Rettungsschirm ESM und dem Fiskalpakt im Bundestag zustimmen können, weil Deutschland den Euro braucht. Allein 40 Prozent unserer Exporte gehen in den Euroraum. Zudem wurden bei den Beschlüssen unsere wichtigsten Forderungen berücksichtigt. So kann beispielsweise die deutsche Haftung von höchstens 190 Mrd. € nicht automatisch erhöht werden. Auch müssen Bundestag und Bundesrat über wichtige Entscheidungen informiert werden. Das hat auch das Bundesverfassungsgericht vor Kurzem unmissverständlich klargestellt.

Wir wollen in den nächsten Monaten mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. So sammelt die SPD deutschlandweit Meinungen und Hinweise – auf der Straße, am Telefon und im

Internet (<http://www.spd.de/buergerdialog/>). Machen Sie mit beim Bürger-Dialog der SPD!

Rainer Arnold, MdB



Kurzinfo:

Mit dem „**Europäischen Stabilitätsmechanismus**“, kurz **ESM**, werden auf Dauer Mittel zur Hilfe für Krisenstaaten bereitgestellt. Der deutsche Anteil an der Haftungssumme beträgt höchstens 190 Mrd. Euro. Bei den Rettungsschirmen übernehmen wir zunächst fast nur Bürgschaften. Das galt für den Vorläufer des ESM, den zeitweiligen Rettungsschirm EFSF; das gilt auch weitgehend für den ESM: Wir übernehmen darin 168 Mrd. an Garantien. Entsprechend des deutschen Anteils am ESM übernehmen wir aber auch 22,4 Mrd. an Bareinlagen. Nach der Übernahme von Bürgschaften haben wir aber auch ein Interesse, dass die Wirtschaft in den Krisenstaaten wieder auf die Füße kommt. Mit dem **Fiskalpakt** verpflichten sich 25 EU-Staaten zu einer strengeren Haushaltsdisziplin.

Politikwechsel - auf dem Weg zu einem soliden Haushalt

Seit anderthalb Jahren regiert nunmehr die grün-rote Koalition im Land. Erste Erfolge sind schon sichtbar, andere werden sich erst langfristig einstellen.

Das Erbe: Schuldenberg von CDU und FDP

Derzeit stellen wir mit dem Doppelhaushalt 2013/2014 den ersten Haushalt in komplett eigener Regie auf. Wie sich herausstellt, ist es eine Herkulesaufgabe, denn die alte CDU/FDP-Regierung hat einen gigantischen Schuldenberg (43 Milliarden Euro) hinterlassen. Hinzu kommen nicht gedeckte Pensionslasten in Höhe von 70 Mrd. Euro. Jährlich fallen dafür 1,9 Mrd. Euro Zinsen an. Dies führt zu einem strukturellen Defizit in Höhe von 2,5 Milliarden Euro jährlich. „Strukturell“ bedeutet, dass die vorhandenen Haushaltsplanungen jedes Jahr ein Minus verursachen, das durch neue Schulden gedeckt werden muss, wenn nicht Ausgaben



Dr. Nils Schmid, MdB

gekürzt oder Einnahmen erhöht werden. CDU und FDP reden jetzt in der Opposition viel vom Sparen – gemacht haben sie nichts, als sie die Gelegenheit dazu hatten. Im Gegenteil: Haushaltslöcher wurden oft durch einmalige Maßnahmen

gestopft, z.B. indem die landeseigene L-Bank Gewinnausschüttungen an das Land vornehmen musste – einseitig zu deren Lasten. Sie haben Programme beschlossen, ohne die Mittel dafür im Haushalt einzuplanen. Im Straßenbau haben sie von 2009-2011 zig Millionen ausgegeben, die Finanzierung aber in die Zukunft verschoben – das bezahlen wir heute!

Der Schuldenabbau beginnt

Mit dieser unseriösen Politik machen wir Schluss! Wir kürzen Ausgaben, die den Haushalt dauerhaft entlasten – auch wenn das schmerzhaft ist. Und wir sagen offen, dass es ohne neue Einnahmen, wie die Vermögensteuer, nicht gehen wird. So haben wir uns auf einen Schuldenabbaupfad begeben, der den Haushalt bis 2020 dauerhaft ins Lot bringt. Die Abbauschritte für das strukturelle Defizit wurden entsprechend erbracht. Gegenüber dem strukturellen Defizit von 2,5 Milliarden Euro kann die Nettokreditaufnahme auf 1,78 Mrd. (2013) und 1,48 Mrd. (2014) begrenzt werden. Die Opposition fordert eine sofortige Nullverschuldung, schlägt aber konkret nur die Wiedereinführung von Studiengebühren vor – was bestenfalls 250 Millionen Euro bringen würde – gerade einmal ein Zehntel dessen, was erforderlich wäre.

Bildung kommt in Bewegung

Die SPD hat vor der Wahl angekündigt, Bildung mehr Gewicht zu geben. Damit haben wir sofort nach der Wahl angefangen: Über 700 Stellen, die die schwarz-gelbe Landesregierung bereits gestrichen hatte, haben wir noch im Juni

2011 gesichert. Die ebenfalls bereits vorher beschlossene, aber nicht finanzierte Absenkung des Klassenteilers haben wir umgesetzt. Die völlig unzureichende Krankheitsreserve, ein maßgeblicher Grund für Unterrichtsausfall, haben wir noch 2012 aufgestockt. Wir werden sie bis 2016 schrittweise weiter erhöhen, um auf den Bundesdurchschnitt von 2,5% zu kommen. Obwohl wir bereits mehr Geld ins System gepumpt haben, haben wir im Frühjahr zusätzliche Millionen locker gemacht, um die akuten Mängel bei der Lehrerversorgung an vielen Schulen abzufangen. Zudem entlasten wir die Schulen durch die Ko-Finanzierung der Schulsozialarbeit, ebenso wie durch die vorschulische Sprachförderung. Die Regierungsbeteiligung der SPD hat sich allein schon deshalb gelohnt! Im jetzt begonnen Schuljahr haben wir über 3.000 Lehrerstellen, die durch den Schülerrückgang frei geworden wären, im System belassen, um zusätzliche Aufgaben zu erfüllen. Das verbessert die Bildungsqualität. Auch in den nächsten Jahren werden wir weniger Stellen abbauen, als durch die sinkende Kinderzahl rechnerisch frei werden. Ohne Stellenstreichungen wird der Haushalt jedoch aus dem Ruder laufen. Mit der Abschaffung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung, mit der Ermöglichung von G9-Zügen an 44 Gymnasien, vor allem aber mit der Einführung der Gemeinschaftsschule werden die Weichen im Land endlich so gestellt, wie es von Eltern und Experten immer gefordert wurde! Und schließlich haben wir die Studiengebühren abgeschafft.

Mehr Betreuungsplätze dank Pakt mit den Kommunen

Ein Durchbruch wurde im „Pakt mit den Kommunen für Familien mit Kindern“ erreicht. Das Land unterstützt die Gemeinden beim Ausbau der Kinderbetreuung, damit es endlich schneller voran geht, ohne dass die Kommunen überfordert werden. Im Jahr 2012 gibt es statt 129 Mio. Euro jetzt 444 Mio., im Jahr 2013 statt 152 Mio. dann 477 Mio. Euro – eine hierzulande bislang ungekannte Umschichtung von Mitteln zugunsten von jungen Familien mit Kindern. Bis 2020 wollen wir als SPD eine Bildungs- und Betreuungsgarantie für jedes Kind vom ersten Geburtstag bis zum letzten Schultag.

Wir haben mit dem Politikwechsel begon-

nen. Den Investitionsstau bei landeseigenen Gebäuden, wie z.B. Hochschulen, aber auch bei den Landesstraßen, haben wir angepackt. Manches braucht Zeit, wie z.B. die Reform der Polizeistruktur. Aber wir gehen mit Ausdauer und Augenmaß an die Umsetzung. Dabei spüren die Menschen, dass wir nicht nur überfällige Reformen einleiten, sondern dass wir einen anderen Politikstil pflegen – auf Augenhöhe, transparent und geprägt von gegenseitigem Respekt.

Dr. Nils Schmid

SPD Landesvorsitzender

Stellvertretender Ministerpräsident

Minister für Finanzen und Wirtschaft

Aus dem Ortsverein

Wie jedes Jahr kurz nach den Weihnachtsferien veranstaltete der SPD-Ortsverein seine bewährte Skibörse 2012 in Zusammenarbeit mit der Firma Ski- und Sport-Brodbeck aus Metzingen-Neuhausen. Leider war der Ansturm in diesem Jahr nicht zu vergleichen mit dem Vorjahr, als bereits vor Weihnachten massiv Schnee fiel und auch liegen blieb.



Fleissige Helfer/innen der Skibörse 2012

Von Anfang an ist der SPD-Ortsverein beim Sommerferienprogramm der Gemeinde dabei.

Dieses Jahr fuhr eine Gruppe unter Leitung von Dennis Rothaug zur Firma Albgold nach Trochtelfingen, um in der sog. Gläsernen Produktion Einblick in die Nudelherstellung zu gewinnen. Es war ein abwechslungsreicher und interessanter Nachmittag und der Dank des Ortsvereins gilt Familie Rothaug, Ursula Wünsche sowie Ulrike Hauke-Kubel.

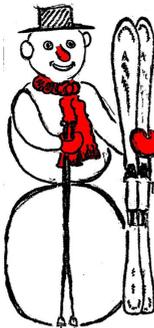
E.V.



Alle Ausgaben D'Flekarätsch finden Sie unter



Die erste Ausgabe d'Flekarätsch vom März 1992



Skibörse Samstag, 12.01.2013 im DGH Bempflingen

Abgabe: 9 - 11 Uhr
Verkauf: 13 - 14 Uhr

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Bempflingen
Redaktion: Michael Kubel, Eva Voss (E.V.), Felix Kubel
Außerdem mit einem Beitrag vertreten: Wilhelm Auch-Schwelk (W.A.S.),
Sandra Maisch (S.M.), Michael Wechsler, Rainer Arnold MdB,
Dr. Nils Schmid MdL
Gestaltung: Felix Kubel

Ortsverein
Bempflingen

SPD